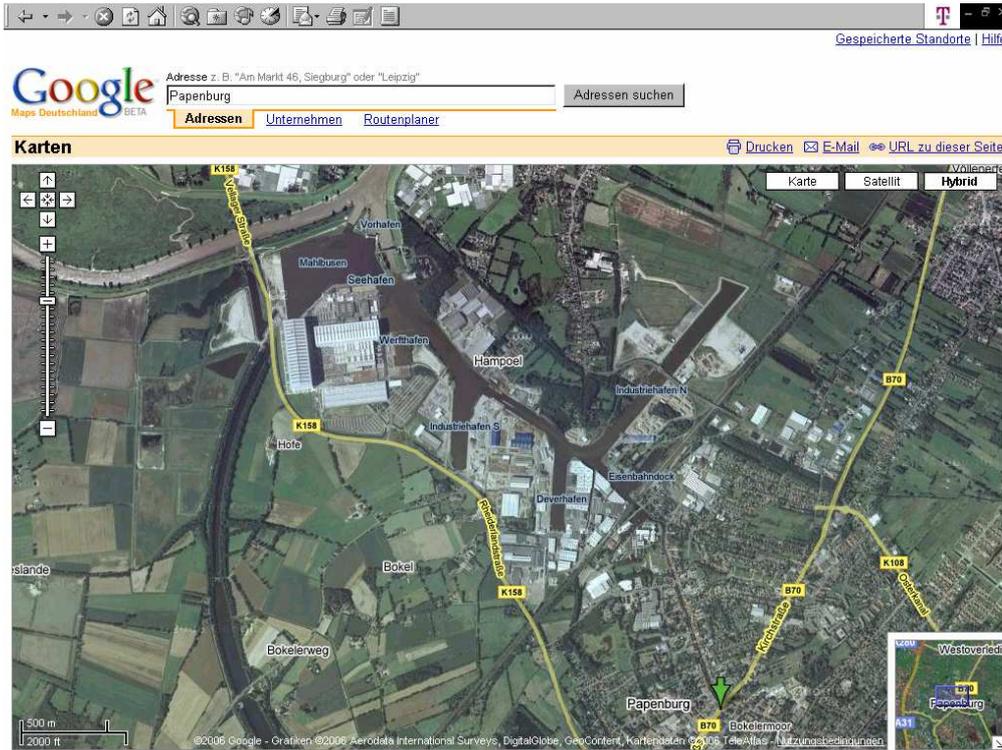
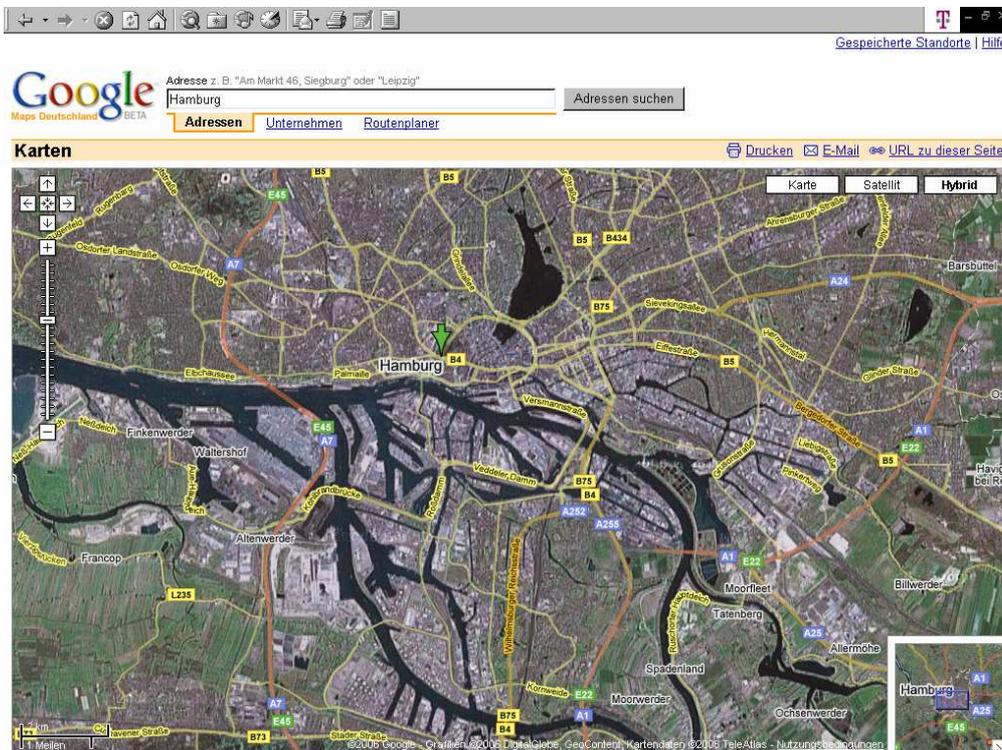


# PAPENBURG



*Die Historische Stadt mit großer Schiffbautradition*

# HAMBURG



*Die Boomstadt des Nordens*

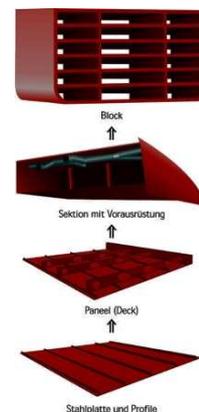
Die Reiseplaner, Willi Pfeffer und das Wegis Team, hatten gute Arbeit geleistet und eine Tour zusammengestellt, die an Abwechslung kaum zu überbieten ist. Großartige Landschaften und Großstadtflair, einzigartige Technik und Kultur, sowie Besichtigungen und Bummeln alles war in einem Paket geschnürt. Leider war die Teilnehmerzahl geringer als erwartet, was jedoch für die Mitfahrer im Bus mehr Platz und Bequemlichkeit bedeutet. Wegis stellte uns das gleiche Fahrzeug mit Chauffeur Rolf Strobel zur Verfügung, die uns im vorigen Jahr sicher und zuverlässig durch Südfrankreich führten.

SONNTAG, 24. Sept. früh ab 6 Uhr werden die Reiseteilnehmer zwischen Ahausen und Kressbronn eingesammelt und nach Ulm gefahren. Dort übernimmt Rolf Strobel das Fahrzeug und fährt uns über die Autobahn Stuttgart – Heilbronn zum Hockenheim Ring. Hier ist unsere erste Pause, in der wir mit Butterbrezeln und Riesling Sekt verwöhnt werden. Gegen Mittag erreichen wir dann das Moseltal bei Koblenz und machen dort den zweiten Stop. Vor Köln überqueren wir wieder den Rhein und fahren an Düsseldorf und dem Ruhrgebiet vorbei auf der neuen A31 Richtung Norden. Für unseren dritten Halt verlassen wir die Autobahn und fahren nach Ahaus im westlichen Münsterland, wo wir uns in einem schönen Eiscafe erfrischen können. Gegen 19 Uhr erreichen wir, wie geplant, Papenburg und beziehen im ruhig gelegen Komfort Hotel „Stadt Papenburg“ unsere reservierten Zimmer. Nach dem sehr guten Abendessen im Hotel nutzen viele die Möglichkeit, die historische Stadt an der Ems zu besichtigen. Im Zentrum von Papenburg lädt der wunderschön ausgebaute Hauptkanal mit einem Schifffahrt Freilichtmuseum zum Flanieren und Verweilen ein.

MONTAG gegen 9 Uhr verlassen wir das Hotel und fahren zum alten Werftgelände, wo unser Betreuer für die Werftführung uns empfängt. Mit unserem Bus fahren wir dann gemeinsam zum neuen Gelände der Meyer Werft. Die Werft befindet sich in sechster Generation im Besitz der Familie Meyer. In den letzten Jahrzehnten hat sich die Werft international einen guten Ruf erworben durch den Bau von Spezialschiffen wie luxuriösen Auto- und Passagierfähren, Ro-Ro- und Passagierschiffen sowie Gastankern und Tiertransportern und vor allem aber mit Kreuzfahrtschiffen. 1975 wurde die neue Schiffswerft in Betrieb genommen, die zu den modernsten Anlagen im Schiffbau weltweit zählt. 1987 wurde eines der größten überdachten Baudocks der Welt eingeweiht und 1990/91 bereits um weitere 100 m verlängert. Hier entstehen unter dem Schutz der Halle vor allem anspruchsvolle Kreuzfahrtschiffe.



Im Jahr 2000 wurde mit dem Bau eines zweiten überdachten Baudocks sowie der Errichtung von neuen Vorfertigungshallen begonnen, in denen vor allem Laserschweißtechnik eingesetzt wird. Computergestützte Technologie für Entwurf, Konstruktion und Fertigung von Schiffen wird hier konsequent umgesetzt. Der Schiffbau in Papenburg funktioniert nach dem "Lego-Prinzip". Aus Stahlplatten (Paneele) werden Sektionen, aus Sektionen werden Blöcke. Etwa 65 Blöcke, die bis zu 600/800 Tonnen wiegen, bilden bspw. ein Kreuzfahrtschiff. Wir haben die Möglichkeit diese faszinierende Technik aus der Nähe zu



betrachten und werden von unserem fachkundigen Betreuer durch die beiden Baudocks geführt. Der Blick in die Hallen ist gewaltig. Im Baudock II wird das neue Kreuzfahrtschiff "Norwegian Pearl" für die Norwegian Cruise Line (USA) erstellt, die im November das Dock verlassen wird. Im Baudock I entsteht für AIDA Cruises das neue Clusbschiff "AIDAdiva".

Die zweite Veranstaltung des Tages, ein Besuch der Transrapid Teststrecke in Lathen musste aufgrund des dramatischen Unfalls vor wenigen Tagen abgesagt werden. In Hinblick auf die zahlreichen Opfer, die dieser Unfall forderte, war die Absage für uns kein Thema. Wir fahren von Papenburg Richtung Odenburg und machen Mittagspause in Bad Zwischenahn, einem schön gelegenen Moorbad am Zwischenahner Meer. Die Nordlichter nennen Seen „Meer“, was uns jedoch



nicht stört. Unser nächstes Ziel ist Stade, im Marschland am westlichen Ufer der Elbe, auch „Altes Land“ genannt, eine sehr fruchtbare Gegend, die aufgrund des großflächigen Obstanbaus mit der Bodensee Region konkurriert. Der zunehmende Verkehr zwingt uns zur Änderung der Route und so fahren wir von Buxtehude direkt zur Elbe nach Jork, einem kleinen Ort mit sehr schönen Fachwerkhäusern.

Hamburg erreichen wir dann in Finkenwerder, dem Hauptquartier von Airbus Deutschland. Das Gelände ist eine riesige Baustelle für die Produktion und Auslieferung der A 380, wenn sie denn mal ausgeliefert werden kann. Hier machen wir keinen Stop, denn wer uns nicht empfangen will, den huldigen wir auch nicht! Wir kommen dann ins Hafengelände. Hier verbindet die Köhlbrandbrücke die beiden



Stadtteile des Hamburger Freihafens Waltersdorf und Steinwerder. Im September 1974 wurde die Brücke eingeweiht. Aufgrund ihrer Architektur wurde die Brücke zu einem Hamburger Wahrzeichen. Die



Brücke wurde auf 75 Pfeilern errichtet. Sie hängt zudem an zwei 135 Meter hohen Pylonen und überquert die einzige für Seeschiffe geeignete Wasserstraße von der Unterelbe zur Süderelbe. Wir fahren dann direkt zum Hotel Böttcherhof, einem 4\* Hotel im Stadtteil Oststeinbeck. Nach Bezug unserer Zimmer geht's wieder zurück in die Stadt zum Abendessen ins Restaurant Störtebeker.

DIENSTAG fahren wir nach dem ausgezeichneten Frühstücksbüfett im Hotel mit unserem Bus nach St. Pauli und nehmen unseren Hamburger Stadtführer auf. Unser erstes Ziel ist die St. Michaelis Kirche, der bedeutendste Barockkirchenbau Norddeutschlands, sie wird von den Hamburgern liebevoll „Michel“ genannt und ist ein Wahrzeichen der Hansestadt. Nahe der Kirche liegt der älteste erhaltene Teil Hamburgs, die Kramer Witwen Wohnungen, ein kleiner Straßenzug aus dem 17. Jh. Hier sind auch die „Krameramtsstuben“, ein Restaurant, das wir abends besuchen werden. Wir fahren weiter über die Wallstrassen, welche die Innenstadt umschließen, zur Außenalster. Am westlichen Ufer liegt der Stadtteil Rotherbaum, der geprägt ist von eleganten Villen und gepflegten Parks. Hier sind die „Reichen und Schönen“ unter sich, da die Immobilienpreise astronomische Werte annehmen. Am Ostufer kommen nach St. Georg, wo der Hauptbahnhof und das Schauspielhaus liegen.



Die Binnenalster können wir nur teilweise umfahren, da am Jungfernsteg bedingt durch Bauarbeiten kein Durchkommen ist. Wie auch immer kommen wir zur Speicherstadt, die Ende des 19. Jh. in Backsteinbauweise erstellt wurde und den Hamburger Kaufleuten als Lagerhäuser dienten. In unmittelbarer Nähe entsteht die Hafencity, Hamburgs bedeutendstes Bauprojekt „Leben am Wasser“. Vorbei am Kreuzfahrtterminal und einem russischen U-Boot U434 fahren wir in den Freihafen. Über die Köhlbrandbrücke erreichen wir die Containerterminals Hanseport, die Hamburg zum größten Umschlaghafen machen. Durch den neuen Elbtunnel kommen wir wieder auf die andere Elbseite nach Blankenese und fahren dann über die Elbchaussee durch Altona zum Ausgangspunkt unserer Tour zurück..



Nach kurzer Erholungspause auf den Landungsbrücken geht's weiter im Programm mit einer Hafensrundfahrt. Als größter deutscher Seehafen gehört Hamburg zur Spitzengruppe der europäischen Umschlagplätze. Wir fahren die Elbe aufwärts, vorbei am Theater im Hafen und der Überseebrücke und können während einer Fleetfahrt die historische Speicherstadt vom Boot aus bewundern. Beeindruckend sind auch die Containerterminals und Dockanlagen, die sich an den zahlreichen Hafenbecken ausbreiten, eine Welt für sich, in der immer Umtrieb herrscht. Unser Bootsführer versucht mit trockenem Humor und allerlei Seemannsgarn uns diese Welt zu erklären. Bei Sonnenschein und angenehmen Temperaturen genießen wir die Stunde an Bord unseres Schiffes.

Nun haben wir Freigang bis zum Abendessen und begeben uns noch mal zur Speicherstadt. Umweit des Michel findet auf einer Parkfläche ein Bildhauersymposium statt. Zehn Künstler wetteifern mit ihren Kettensägen an Baumstämmen zum Thema „Don Quichotte“. Ein lautes Spektakel, jedoch die Ergebnisse ihres Schaffens sind beeindruckend. Weiter führt uns der Weg in die historische Speicherstadt.



Wenn man „Pfeffer“ heißt, ist der Besuch von SPICY's Gewürzmuseum Pflicht. Nach kurzem Suchen finden wir das Museum im zweiten Stock eines Lagerhauses. Das Gewürzmuseum soll ein Erlebnismuseum sein. Es ist alles großzügig aufgebaut, und die hier gezeigten etwa 50 Original-Gewürze teilweise in Gebinden, wie sie aus den Anbauländern kommen, können alle angefasst, gerochen und probiert werden. Der gesamte Verarbeitungsprozess wird anhand alter Geräte demonstriert. Als Eintrittskarte erhalten wir eine Tüte schwarzen Pfeffer, so haben wir auch was für daheim.



Nach dem Abendessen in den alten Kramerstuben unweit des „Michel“ steht der weitere Abend zur freien Verfügung. Da die Reeperbahn nicht weit entfernt liegt, sieht man einige Gruppen in diese Richtung aufbrechen. Doch hier schweigt der Autor und nennt weder Orte noch Namen, alles inkognito. Die Reeperbahn auf St. Pauli, weltberühmt als die „sündigste“ Meile der Welt, hat ihren schlechten Ruf verloren und wird von der Bevölkerung und den Touristen mittlerweile als Szene mit vielen Clubs und Kneipen angenommen. Weiterhin ist eine Kulturszene mit Theatern, Museen und Galerien entstanden. Wer jedoch sucht, der findet auch noch den alten Kiez.

MITTWOCH ist der Besuch der Lufthansa Werft am Hamburger Flughafen Fuhlsbüttel angesagt. Im Rahmen unserer 3stündigen Besichtigung werden viele Fragen rund um das Geschehen bei der Lufthansa Technik beantwortet.. Das Programm beginnt mit einem Einführungsreferat und einem Infofilm über die Basis Hamburg. Lufthansa Technik ist weltweit führend in der Wartung, Reparatur, Generalüberholung und Logistik von Luftfahrzeugen aller Art. Es folgt ein Rundgang durch die Überholungsbereiche für Flugzeuge, durch die Trieb-



werkswerkstatt und durch die Flugzeuglackierhalle, die von beeindruckender Größe ist. Im Vergleich jedoch zu unserer Airbus Besichtigung in Toulouse war diese Führung weniger spektakulär, da wir das Geschehen nur mit weitem Abstand betrachten können. Dafür erhalten wir in der Gästekantine ein hervorragendes Mittagessen.

Weiter geht unsere Tour nach Wedel an die Elbe zum bekannten „Willkomm Höft“ mit seinem 43 m hohen Mast und dem angrenzenden Schulauer Fährhaus. Jeden Tag werden hier alle aus- und einlaufende Schiffe über 500 BRZ mit Flaggenruß verabschiedet bzw. begrüßt und die Nationalhymne des entsprechenden Landes gespielt. Wir können das bunte Treiben von der Terrasse des Fährhauses verfolgen und auch das Buddelschiff Museum mit seinen 200 Flaschenschiffen und nautischen Antiquitäten besichtigen.



Der Abend steht wieder zur freien Gestaltung, immerhin 16 Personen unserer Gruppe entscheiden sich zum Besuch des Musicals „Der König der Löwen“ im Hafentheater. Fa. Wegis hatte uns freundlicher Weise Plätze reserviert und so können wir von den Landungsbrücken mit einem Shuttle Schiff über die Elbe zu der Vorstellung fahren. Vom Theater und dem SKYLI-

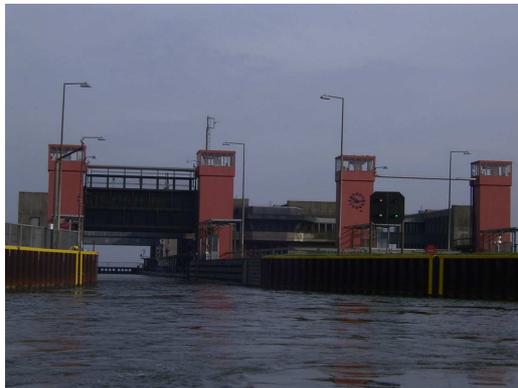
NE Restaurant hat man einen herrlichen Panoramablick auf die Hansestadt und den Hafen. Das Musical ist eine Mischung aus Popmusik und afrikanischen Rhythmen. Die Faszination Afrikas wird spürbar, wenn der Vorhang aufgeht und die „Tiere“ von allen Seiten auf die Bühne strömen und dabei die machtvolle Stimme „Rafikis“ ertönt. Fantastische Kostüme und Masken in Verbindung mit den Tänzen und den Lichteffekten hinterlassen einen bleibenden Eindruck.

*„Inmitten der Schönheit der Serengeti wird die Geschichte von Simba, dem Löwenjungen, erzählt. Er kämpft darum, seine vorbestimmte Rolle als König einzunehmen und kehrt schließlich in seine Heimat zurück, um sich seinen Problemen zu stellen. Das Schicksal von Simba ist eine Auslegung auf das Erwachsenwerden, dem Miteinander von Generationen und dem natürlichen Lauf der Dinge.“*



Nach der Vorstellung von knapp 3 Stunden fahren wir mit dem Shuttle in prächtiger Stimmung wieder über die Elbe und beschließen den ereignisreichen Tag beim „Italiener“ auf den Landungsbrücken.

DONNERSTAG machen wir eine Landpartie. Zunächst fahren wir nach Lüneburg und besuchen dort das nahe gelegene Schiffshebewerk Scharnebeck. Diese gigantische Anlage am Elb-Seiten-Kanal ist ein Doppelsenkrecht Schiffshebewerk. Im Unterhafen des Kanals besteigen wir die „UHU II“ und fahren zusammen mit einem Frachtschiff in einen geöffneten riesigen Wassertrog. Nachdem wir festgemacht



haben wird das Einfahrttor geschlossen. Dann werden wir in nur drei Minuten 38 Meter wie in einem Fahrstuhl emporgehoben. Der gesamte Trog, gefüllt mit Wasser und seiner Nutzlast, hängt an vielen Stahlseilen, die über Umlenkrollen mit Gegengewichten verbunden sind. Mehrere Spindeln sorgen für die Führung und Absicherung der Anlage. Nach Öffnung des zweiten Tores fahren wir aus dem Trog und genießen die Aussicht auf das Lüneburger Umland. Nach einer Runde durch den Oberhafen und Kanal fahren wir wieder mit einem Frachter in den Trog und lassen uns zurück in den Unterhafen bringen. Im nahen Museum der Hebeanlage werden uns an Modellen die technischen Anlagen der Kanalschifffahrt erläutert.

Nach dem Mittagessen fahren wir nach Egedorf / Döhle durch schöne Heidedörfer mit reetgedeckten Fachwerkhäusern. Hier liegt die größte zusammenhängende Heidefläche, die zum Wandern, Radeln oder Kutsche fahren einlädt. Wir entscheiden uns für letzteres und genießen mit 2 PS Antriebsleistung die schöne Landschaft der Wacholderheide an diesem sonnigen Spätsommernachmittag. Hier wirkte und



lebte von 1886 bis 1923 der Begründer des Naturschutzgebietes Lüneburger Heide, Pastor Wilhelm Bode. Ihm ist es zu verdanken, dass ein Teil der Heidelandschaft erhalten blieb. Zum Abschluss des schönen Tages kehren ins Forsthaus Bergedorf ein und lassen uns mit Norddeutschen Spezialitäten verwöhnen.

FREITAG endet unsere erlebnisreiche Ausfahrt in Deutschlands Norden. Wir verlassen Hamburg und kommen fast auf die Minute pünktlich an den Bodensee zurück. Zum Abschied sagen wir „Moin – Moin“ und bedanken uns bei Willi Pfeffer und dem Wegis Team für die sehr gute Organisation, bei Rolf Strobel für die sichere und komfortable Beförderung und nicht zuletzt bei allen Mitreisenden für die angenehmen und unterhaltsamen Stunden.



Spannend wird, was dann im Jahr 2007 auf uns zukommen wird, es gibt noch viele interessante Ziele. Also liebe „JungseniorINNen“, bitte Vorschläge einreichen, dann wird das bewährte Team wieder eine interessante Reise anbieten.

*Friedrichshafen, im Oktober 2006  
Klaus Vogt*

Bildnachweis: Google/Maps  
Meyerwerft Webseite  
Hamburg Webseite  
Lufthansatechnik Webseite  
Der König der Löwen Webseite  
Private Fotos